

# **Handlungsleitlinien Teil 1A**

## **Pflege und Betreuung**

### **Quizfragen**

## **für mobile, teilstationäre und stationäre Versorgungsformen**

Hautintegrität – Fokus Dekubitus

Kontinenzmanagement – Fokus Inkontinenz

Ernährungs- und Flüssigkeitsmanagement – Fokus Mangelernährung

Mobilität und Sturzmanagement – Fokus Sturz

## Hautintegrität – Fokus Dekubitus

**1. Welche Themen werden im Schulungsvideo „Hautintegrität/Dekubitus“ erläutert? Kreuzen Sie diese bitte an.**

- Assessment
- Wundmanagement
- Maßnahmen zur Vorbeugung
- Hilfsmittel
- Schnittstellenmanagement
- Einbezug von Vertrauenspersonen

**2. Womit beginnt die Beurteilung des Dekubitusrisikos? Kreuzen Sie die richtige Antwort bitte an.**

- a) mit einem Screening auf Risikofaktoren
- b) mit einem Screening auf Hautveränderungen
- c) mit einer Erhebung der Anamnese

**3. Woran orientiert sich die Planung von konkreten Maßnahmen? Kreuzen Sie die richtige Antwort bitte an.**

- a) am Ergebnis des Informationsgesprächs
- b) am Ergebnis des Risikoassessments
- c) am Ergebnis der Hautinspektion

**4. Welche Kenntnisse sind seitens der Pflegenden notwendig, um bei einem bestehendem Dekubitusrisiko die richtigen Maßnahmen auszuwählen? Kreuzen Sie die richtigen Kenntnisse an.**

- Kenntnisse hinsichtlich Ursachen und Risikofaktoren
- Kenntnisse hinsichtlich Mobilität und Hilfsmiteileinsatz
- Kenntnisse hinsichtlich Hautpflege und Ernährung
- Kenntnisse hinsichtlich Wundmanagement
- Kenntnisse hinsichtlich Positionierung und Hilfsmiteileinsatz

- Kenntnisse hinsichtlich Assessmentinstrumente und Ursache

**5. Was sind wichtige Maßnahmen, um der Entwicklung eines Dekubitus, bei einem bestehendem Dekubitusrisiko, vorzubeugen? Kreuzen Sie die richtige Antwort bitte an.**

- a) regelmäßige Schulungen des Personals und festgelegte Positionierungsintervalle

**b) regelmäßige Schulungen des Personals, Planung und Umsetzung von Maßnahmen entsprechend dem Dekubitusrisiko**

- c) regelmäßige Schulungen des Personals und der Einsatz von Ernährungsassessments

**6. Welche Neuerung gibt es bei der Positionierung? Kreuzen Sie die richtige Antwort bitte an.**

- a) empfohlen wird ein Wechsel der Liege oder Sitzposition von Personen mit einem Dekubitusrisiko alle 3-5 Stunden je nach Reaktion auf das Druckgeschehen

**b) empfohlen wird ein Wechsel der Liege oder Sitzposition von Personen mit einem Dekubitusrisiko je nach Reaktion auf das Druckgeschehen und individuellem Dekubitusrisiko**

- c) empfohlen wird ein Wechsel der Liege oder Sitzposition von Personen mit einem Dekubitusrisiko alle 3-5 Stunden je nach individuellem Dekubitusrisiko

**7. Welche Maßnahmen werden zur Entlastung der Fersen empfohlen? Kreuzen Sie die richtige Antwort bitte an.**

**a) Empfohlen wird eine Kniebeugung von 5-10° und ein geeignetes Hilfsmittel zur Freilagerung der Fersen.**

- b) Empfohlen wird eine Kniebeugung von 10-15° und ein geeignetes Hilfsmittel zur Freilagerung der Fersen.

- c) Empfohlen wird keine Kniebeugung von 5-10°, aber die Anwendung eines Ringkissens zur Freilagerung der Fersen.

8. Was sollten Sie im Zusammenhang mit dem Thema Dekubitus bei liegenden Kathetern, Sonden etc., regelmäßig kontrollieren? Kreuzen Sie die richtige Antwort bitte an.

- a)  Es sollte regelmäßig der Druck bzw. die Spannung kontrolliert werden.
- b)  Es sollte regelmäßig die Durchgängigkeit und die Spannung kontrolliert werden.
- c)  Es sollte regelmäßig der Druck und die Durchgängigkeit kontrolliert werden.

9. Welche Aspekte sollten Pflegende bei der Aufklärung und Schulung mit den Betroffenen und deren Vertrauenspersonen im Zusammenhang mit der Thematik Hautintegrität/Dekubitus ansprechen? Kreuzen Sie die Aspekte bitte an.

- Entstehung eines Dekubitus
- Vorbeugung eines Dekubitus
- Wundmanagement eines Dekubitus
- Versorgung eines Dekubitus
- Beschaffung von Hilfsmitteln und finanzielle Unterstützung
- Bewältigung des täglichen Lebens

10. In welcher Form sollten Informationen für Betroffene und deren Vertrauenspersonen zu Verfügung gestellt werden? Kreuzen Sie die richtige Antwort bitte an.

- a)  Die Informationen sollten nur in einem direkten Gespräch zu Verfügung gestellt werden.
- b)  Die Informationen können in Form von Internetlinks, in Papierform oder als Videos zu Verfügung gestellt werden.
- c)  Die Informationen können in Form eines Gesprächs und in Papierform zu Verfügung gestellt werden.

## Kontinenzmanagement – Fokus Inkontinenz

1. Im Rahmen des pflegerischen Erstassessments wurden in der Aktualisierung zur Handlungsleitlinie Teil 1 neue Aspekte hinzugefügt. Welche Aspekte sind das? Kreuzen Sie diese bitte an.

- Sexualanamnese
- Trinkverhalten
- gezielte Beobachtung
- weitere, relevante Vorerkrankungen
- Ausscheidungsanamnese
- Schnittstellenmanagement

2. Welche Neuerung gibt es bei der Einschätzung der Harninkontinenz? Kreuzen Sie die richtige Antwort bitte an.

- a) Ergänzt wurde zum bekannten Miktionsprotokoll der Miktionskalender und die Miktionsuhr.
- b) Ergänzt wurde zum bekannten Miktionsprotokoll der Miktionskalender und das Miktionstagebuch.
- c) Ergänzt wurde zum bekannten Miktionsprotokoll der Miktionsmesser und das Miktionstagebuch.

3. Was wird in einem Miktionskalender dokumentiert? Kreuzen Sie die richtige Antwort bitte an.

- a) Volumina und Inkontinenzepisoden
- b) Zeitpunkt der Miktion
- c) Trinkmenge, Schlafphasen und Harndrang

4. Der Begriff des Toilettentrainings wurde in der Aktualisierung zur Handlungsleitlinie Teil 1 konkretisiert. Was zählt nun alles dazu? Kreuzen Sie die richtigen Aspekte an.

- Blasentraining
- Schulung der Betroffenen zu Mechanismen von Kontinenz und Inkontinenz sowie zu Strategien für die Bewältigung von Harndrang
- Katheterisierungstraining

- Förderung der körperlichen Aktivität von Betroffenen
- Angebot von Hilfsmitteln
- angebotener Toilettengang

**5. Welches zusätzliche Kriterium wurde bei der Identifizierung einer Harn- und/oder Stuhlinkontinenz in der Aktualisierung zur Handlungsleitlinie Teil 1 aufgenommen? Kreuzen Sie die richtige Antwort bitte an.**

- a) die Anwendung eines Assessmentinstruments
- b) die gezielte Beobachtung
- c) die gezielte Befragung

**6. Was zählt zu den aufsaugenden Hilfsmitteln? Kreuzen Sie die richtige Antwort bitte an.**

- Harnkatheter
- Kondomurinale
- Urinflaschen
- Betteinlagen
- Tampons
- Vorlagen in unterschiedlichen Größen

**7. Worauf ist seitens der Pflege zu achten im Zusammenhang mit einer Stuhlinkontinenz? Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.**

- auf eine geeignete Diät
- auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr
- auf eine adäquate Hautpflege
- auf die Förderung der körperlichen Mobilität
- auf eine adäquate Flüssigkeitsbilanzierung
- auf die Inkontinenzepisoden

**8. Aus welchen Berufsgruppen setzt sich das interprofessionelle Team zur Behandlung einer Harn- und/oder Stuhlinkontinenz zusammen? Kreuzen Sie die richtigen Berufsgruppen an.**

- div. Fachärzte und Fachärztinnen
- Ergotherapeut\*innen

Physiotherapeut\*innen

Stomaberater\*innen

Psycholog\*innen

Sozialarbeiter\*innen

**9. Wo können Vertrauenspersonen hinsichtlich einer Harn- und/oder Stuhlinkontinenz bei der Versorgung eingebunden werden?**

im Rahmen des Assessments bei der Identifikation einer Inkontinenz

beim Essen

beim Toilettengang

Versorgung mit passender Kleidung

Anpassung von räumlichen Gegebenheiten

Versorgung mit adäquaten Hilfsmitteln

**10. Ist es korrekt, dass eine Stuhlinkontinenz häufig mit einer Harninkontinenz einhergeht? Kreuzen Sie die richtige Antwort bitte an.**

Ja

Nein

## Ernährungs- und Flüssigkeitsmanagement – Fokus Mangelernährung

1. Welche Themen werden im Schulungsvideo „Ernährungs- und Flüssigkeitsmangel“ erläutert? Kreuzen Sie diese bitte an.

- Assessment
- Vorbeugung einer Mangelernährung
- Screening
- Vorbeugung eines Flüssigkeitsmangels
- Schnittstellenmanagement
- Einbezug von Vertrauenspersonen

2. Was soll beim Screening hinsichtlich des Risikos einer Mangelernährung zusätzlich ermittelt werden? Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

- Alter der Person
- Vorerkrankungen
- Body Maß Index
- laufende Medikamente
- Prozentsatz des ungewollten Gewichtsverlustes
- Geschlecht

3. Wann findet ein umfassendes Ernährungsassessment statt?

- a) Bei jeder Neuaufnahme bzw. bei neuen Klient\*innen.
- b) Wenn im Screening ein Ernährungsrisiko identifiziert wird.
- c) Einmal pro Jahr durch den gehobenen Dienst.

**4. Welche Maßnahmen sind zur Vorbeugung aber auch bei einer bestehenden Mangelernährung relevant? Kreuzen Sie die richtigen Maßnahmen bitte an.**

- Texturanpassung der Nahrung bei Kau- und Schluckstörungen.**
- Bei Beeinträchtigungen in der Mobilität geeignete Heilbehelfe und Hilfsmittel sowie eine angemessene Unterstützung beim Essen anbieten.**
- Die Behandlung der Grunderkrankung nicht in den Fokus rücken.
- In Abstimmung mit den Ärzt\*innen eine Überprüfung der Medikation einleiten.**
- Gemeinsam mit Diätolog\*innen bzw. Ärzt\*innen bestehende Diäten bei den betroffenen Personen überarbeiten.**
- Substitution von intravenösen Nahrungsergänzungsmitteln.

**5. Welches Training kann den im Alter nachlassenden Geruchssinn verbessern?**

- a) Das odorische Training
- b) Das olfaktorische Training**
- c) Das mucusorische Training

**6. Kann bei Personen mit demenziellen Erkrankungen durch buntes Geschirr die Nahrungsaufnahme angeregt werden?**

- a) Ja**
- b) Nein

**7. Welche Anzeichen können Sie bei einem Flüssigkeitsmangel erkennen? Kreuzen Sie die richtigen Anzeichen bitte an.**

- Trockene Schleimhäute**
- Verminderte Harnausscheidung**
- Übermäßiger Speichelfluss
- Trockene Augen
- Stehende Hautfalten**
- Übermäßiger Juckreiz

**8. Welcher Parameter sollte zusätzlich bestimmt werden, um eine Dehydratation zu bestätigen? Kreuzen Sie den richtigen Parameter bitte an.**

- Serumkalium
- Serumnatrium
- Serumosmolarität
- Serumkalzium
- Serum-Ferritin
- Serumalbumin

**9. Welche Schnittstellen sind bei Beeinträchtigung der Nahrungsaufnahme, Kau- und Schluckstörungen zu aktivieren? Kreuzen Sie die richtigen Schnittstellen bitte an.**

- Logopäd\*innen
- Gastroenterolog\*innen
- Ergotherapeut\*innen
- Pharmazeut\*innen
- Physiotherapeut\*innen
- Diätolog\*innen

**10. In welche Maßnahmen können Vertrauenspersonen eingebunden werden? Kreuzen Sie die richtigen Maßnahmen bitte an.**

- Servieren von Mahlzeiten
- Positionierung der betroffenen Person in einer bequemen Position
- Gemeinsames Kochen
- Öffnen von Speisen und Getränken, Entfernen von Deckeln
- Essenseingabe bzw. Ermutigung zur Nahrungsaufnahme
- Soziale Unterstützung bei den Mahlzeiten

## Mobilität und Sturzmanagement – Fokus Sturzrisiko

**1. Welche Aspekte sollte ein Sturzscreening beinhalten? Kreuzen Sie bitte die richtigen Antworten bitte an.**

- Erhebung von Stürzen in der Vorgeschichte
- Beurteilung des Gangbildes
- Beurteilung hinsichtlich einer Gleichgewichtsstörung
- Beurteilung hinsichtlich einer Mobilitätsstörung
- Beurteilung der Sehkraft
- Klinische Einschätzung

**2. Gibt es für das Sturzscreening und Sturzassessment validierte Tools (Instrumente), die hierfür verwendet werden sollen?**

- Ja
- Nein

**3. Was ist unter dem Begriff „Multifaktorielle Interventionen“ zu verstehen?**

a) Multifaktorielle Interventionen sind feste Kombinationen von drei – fünf Einzelinterventionen, die zumindest teilweise an die individuell vorliegenden Risikofaktoren angepasst sind.

b) Multifaktorielle Interventionen sind Kombinationen von drei – fünf Einzelinterventionen, die zumindest teilweise an die individuell vorliegenden Risikofaktoren angepasst sind.

c) Multifaktorielle Interventionen sind Kombinationen mehrerer Einzelinterventionen, die zumindest teilweise an die individuell vorliegenden Risikofaktoren angepasst sind.

**4. Bewegungsübungen sind die am häufigsten genannten Maßnahmen zur Sturzprophylaxe.**

Richtig

Falsch

**5. Aus welchen Komponenten können Bewegungsübungen bestehen? Wählen Sie dir richtigen Komponenten bitte aus.**

Kräftigungsübungen

Balanceübungen

Inkontinenzübungen

Stretchingübungen

Sicheres Schuhwerktraining

Ausdauertraining

**6. Was zählt alles zu einer sicheren und funktionellen Ausstattung im Zusammenhang mit der Pflegeumgebung? Kreuzen Sie bitte die richtigen Antworten an.**

Ein geeigneter Bodenbelag

Eine gute Beleuchtung

Das Anbringen von Haltegriffen und Geländer

Ein Rufanlagensystem

Möbel in passender Höhe

Ausreichen Platz zur Benutzung von Hilfsmitteln

**7. Zur Unterstützung der Mobilität können verschiedene Hilfsmittel zur Sturzprophylaxe zum Einsatz kommen. Was sollten betroffene Personen vor deren Einsatz erhalten?**

a) Eine entsprechende Schulung und Anleitung.

b) Eine entsprechende Beratung und Anleitung.

c) Ein entsprechendes Training und eine Beratung.

**8. Was ist vor der Benutzung von Gehhilfen und anderen Hilfsmitteln wichtig?**

a) Diese sollten stets in einem funktionstüchtigen Zustand sein und auf die Betroffenen individuell angepasst sein.

b) Diese sollten mindestens einmal im Monat auf ihren funktionstüchtigen Zustand überprüft werden und auf die Betroffenen individuell angepasst sein.

c) Diese sollten stets in einem funktionstüchtigen Zustand sein und die Ressourcen der Betroffenen berücksichtigen.

**9. Welche Berufsgruppe ist beim Screening und Assessment nicht als Schnittstelle heranzuziehen?**

a) Sozialarbeiter\*innen

b) Pharmazeut\*innen

c) Wundmanager\*innen

**10. Welche relevanten Aspekte, können in Beratungsgesprächen mit Vertrauenspersonen von älteren sturzgefährdeten Personen vorkommen?**

a) Geeignete Interventionen zur Obstipationsprophylaxe

b) Möglichkeiten zur Anpassung der Wohnumgebung

c) Bereitstellung von Heilbehelfen und Hilfsmitteln